

Einleitung

In dieser Facharbeit werde ich exemplarisch überprüfen ob die im I. Kapitel “Konzentration der Produktion und Monopole” des Buches “Imperialismus las Höchstes Stadium des Kapitalismus” von W.I. Lenin beschriebenen Thesen in Deutschland heute noch gelten. Ich betrachte das I. Kapitel da es sich bei der Konzentration der Produktion und Monopole um “eine der wichtigsten Erscheinungen – wenn nicht die wichtigste – der Ökonomik des modernen Kapitalismus”¹ handelt.

Aktuell erschüttern eine Vielzahl von Krisen die Gesellschaft: In Europa herrscht seit Frühjahr 2022 zwischen der Ukraine und Russland ein internationaler Stellvertreterkrieg. Die gegen Russland verhängten Sanktionen führten zu Lebensmittel- und Energieknappheit. In Deutschland müssen 16 % der Bevölkerung aufgrund einer Inflationsrate von 21.1 % auf Lebensmittel² regelmäßig auf Mahlzeiten verzichten.³ Armut gehört zum Alltag: 37.9 % der Studierenden in Deutschland sind armutsgefährdet⁴ Die Tafeln, die kostenlos Lebensmittel abgeben, berichten von einer gestiegenen Zahl an Bedürftigen.⁵ Die Klimakrise ist weltweit spürbar. Beim Braunkohleausstieg verspielt Deutschland seine Chance, dass “1.5 °C-Ziel” der Pariser Klimakonferenz zu erreichen. Die Regierung unterstützt stattdessen die Interessen des Energieunternehmens RWE^{6, 7} Die direkten Folgen der Klimakrise wie die Flut im Ahrtal⁸ oder der Waldbrand in Sachsen⁹

¹ S. 20 Z. 2-4

² vgl. Steigende Lebensmittelpreise: Fakten, Ursachen, Tipps: in: Verbraucherzentrale.de, o. D., <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/lebensmittel/lebensmittelproduktion/steigende-lebensmittelpreise-fakten-ursachen-tipps-71788> (abgerufen am 21.02.2023).

³ vgl. ZEIT ONLINE: o. D., <https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fgesellschaft%2Fzeitgeschehen%2F2022-06%2Finflation-umfrage-verzicht-mahlzeit-kosten-> (abgerufen am 20.02.2023).

⁴ vgl. 37,9 % der Studierenden in Deutschland waren 2021 armutsgefährdet: in: Destatis, 16.11.2022, https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/11/PD22_N066_63.html (abgerufen am 20.02.2023).

⁵ vgl. Tagesschau: Tafeln kommen an Grenze: „So geht das nicht weiter“, in: tagesschau.de, 27.11.2022, <https://www.tagesschau.de/inland/situation-tafeln-101.html> (abgerufen am 20.02.2023).

⁶ vgl. Greenpeace: Lützerath-Räumung, in: Greenpeace, 16.01.2023, <https://www.greenpeace.de/klimaschutz/energiewende/kohleausstieg/luetzerath-raeumung> (abgerufen am 20.02.2023).

⁷ vgl. Lützerath unter Belagerung: in: junge Welt, o. D., <https://www.jungewelt.de/artikel/442556.kapital-und-kohle-l%C3%BCtzerath-unter-belagerung.html> (abgerufen am 20.02.2023).

⁸ vgl. ZEIT ONLINE | Lesen Sie zeit.de mit Werbung oder im PUR-Abo. Sie haben die Wahl.: o. D., <https://www.zeit.de/zustimmung?url=https%3A%2F%2Fwww.zeit.de%2Fthema%2Fflutkatastrophe-im-ahrtal> (abgerufen am 20.02.2023).

⁹ vgl. Waldbrand: aktuelle Nachrichten und Infos | Sächsisches.de: in: saechsische.de, o. D., <https://www.saechsische.de/katastrophen/waldbrand> (abgerufen am 20.02.2023).

sind unmittelbar greifbar. Eine aktuelle Oxfam-Studie¹⁰ belegt, dass sich in solchen Krisen die gesellschaftliche Ungerechtigkeit und die Kluft zwischen

Arm und Reich verstärkt wird. Auch das Spiegel-Magazin thematisiert in der Ausgabe 1/2023, ob der klassische Kapitalismus noch funktioniert oder ob marxistisch-leninistische Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen die Probleme der Zeit besser lösen können.¹¹

Doch die Bedenken die Gegenüber dem Marxismus-Leninismus müssen diskutiert und mit wissenschaftlicher Analyse entweder bestätigt oder abgelehnt werden. Dem entsprechend möchte ich einen Beitrag dazu leisten.

Theoretischer Hauptteil

Wer war Wladimir Iljitsch Lenin

Wladimir Iljitsch Lenin (1870-1924) gilt als der führende Kopf der kommunistischen Revolution in Russland im Jahr 1917. Nach der Revolution führte er Reformen durch, um die Wirtschaft und die Gesellschaft in der Sowjetunion zu transformieren.¹²:

Verstaatlichung von Land und Industrie, die Einführung des Sozialismus, die Abschaffung der Feudalismus, die Einführung von Bildung und Gesundheitsfürsorge für alle, Gleichstellung von Frauen und ethnischen Minderheiten sowie Ausbau der kulturellen Entwicklung.¹³ Von 1922 bis 1924 war er der erste Führer der Sowjetunion. Er gründete die Bolschewiki-Partei, die später in die Kommunistische Partei der Sowjetunion umbenannt wurde.

Lenin ist bekannt für seine Ideologie des Marxismus-Leninismus, die eine Kombination aus den Ideen von Karl Marx und Friedrich Engels mit seiner eigenen Interpretation des Marxismus war.¹⁴ 1916 veröffentlichte er im Exil in Zürich das Buch "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus".¹⁵

¹⁰ vgl. DER SPIEGEL: Oxfam prangert wachsende Ungleichheit an – und fordert höhere Steuern für Reiche, in: DER SPIEGEL, Hamburg, Germany, 16.01.2023, https://www.spiegel.de/wirtschaft/oxfam-bericht-vor-davos-gipfel-konzerne-und-superreiche-sind-krisen-gewinner-a-e75391b7-c622-42be-9102-7300b85a7a3a?sara_ecid=soci_upd_KsBF0AFjflf0DZCxpPYDCQgO1dEMph (abgerufen am 20.02.2023).

¹¹ vgl. Schulz, Thomas/Susanne Beyer/Simon Book: Hatte Marx doch recht?, in: DER SPIEGEL, Hamburg, Germany, 30.12.2022, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/gruener-kapitalismus-die-chance-auf-eine-nachhaltigere-wirtschaftsordnung-a-00f49cb5-6509-456f-94ad-f420fab94200> (abgerufen am 20.02.2023).

¹² vgl. Edward, Hallett Carr: The bolshevik revolution 1917-1923, Macmillan et co, 21.02.2023. S. 258-279.

¹³ vgl. The Russian Revolution 1st Vintage Books edition by Pipes, Richard (1991) Paperback: o. D. S. 813-834.

¹⁴ vgl. Resis, Albert: Vladimir Lenin | Biography, Facts & Ideology, in: Encyclopedia Britannica, 17.01.2023, <https://www.britannica.com/biography/Vladimir-Lenin> (abgerufen am 21.02.2023).

¹⁵ S. 5

Seine Politik und Ideologie beeinflussten die Entwicklung des Marxismus und die internationale kommunistische Bewegung im 20. Jahrhundert nachhaltig. Sie prägten die Entwicklung der Sowjetunion, ihre Außenpolitik sowie den Aufbau der Planwirtschaft, wobei insbesondere seine Vorstellung von der Rolle des Staates in der Wirtschaft im Fokus stand.¹⁶ Seine Aussagen zu Monopolen und Konzentration haben bis heute in der marxistische Krisentheorie eine starke Bedeutung **und stellen ein Gegenposition zum Wirtschaftsliberalismus von Adam Smith dar (Wikipedia). Wikipedia zitieren geht nicht oder?** <https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftsliberalismus>

Lenins Thesen zu Monopolen und Kapitalismus

Die wichtigsten Thesen aus dem Kapitel "Konzentration der Produktion und Monopole" werden im Folgenden dargestellt. Diese stellen die Basis der vorliegenden Auseinandersetzung zum Thema „Hatte Lenin doch recht“ dar.

1. Der Kapitalismus führt zur Konzentration der Produktion und des Kapitals in den Händen weniger großer Unternehmen.¹⁷
2. Da größere Unternehmen effizienter produzieren, also so weniger Arbeitskraft braucht um mehr zu produzieren, ist die Konzentration der Produktion stärker als die Konzentration der Arbeit.¹⁸
3. Die Tendenz zum Monopol folgt daraus, dass große Unternehmen sich besser untereinander verständigen und absprechen können. Außerdem ist es deutlich schwieriger mit einem großen Kartell oder Monopol zu konkurrieren als mit einem kleinen, schlechtvernetzten Betrieb mit wenig Rücklagen.¹⁹
4. Unternehmen weiten ihre Monopolstellung auf immer mehr Wirtschaftssektoren aus, da sie da durch weniger Anfällig für die Marktschwankungen. Dies bezeichnet Lenin als „Kombination“.²⁰
5. "Die Produktion ist vergesellschaftet, die Aneignung jedoch bleibt privat". Das heißt alle Ebenen der Gesellschaft werden formiert um dem Interesse der Monopole zu dienen. Diesen Widerspruch bezeichnet man auch als den Hauptwiderspruch des Imperialismus.²¹

¹⁶ vgl. Hosking, Geoffrey: Rulers and Victims: The Russians in the Soviet Union, Illustrated, Belknap Press of Harvard University Press, 28.02.2009. S. 145-162.

¹⁷ S. 18

¹⁸ S. 18

¹⁹ S. 19 f.

²⁰ S. 17

²¹ S. 28

6. Das zweite Kapitel einleitend erklärt Lenin, dass der größte Teil des von den Unternehmen erwirtschafteten Profits an die Inverstoren gegeben wird.²²
7. Die in Monopolen zusammen gefassten Betriebe profitieren von Krisen. Diese Krisen sind häufig ökonomisch aber Lenin fügt hinzu, dass auch andere Krisen zu erhöhten Profiten bei den Monopolen führen kann.²³

Priorisierung

In dieser Arbeit sollen insbesondere exemplarisch folgende Thesen auf ihre Übertragbarkeit in die Gegenwart überprüft werden.

1. Konzentration der Produktion
2. Kombination
3. Monopole profitiere von Krisen **(Diese Beschreibungen müssen nach oben)**

Diese Thesen wurden ausgewählt, da in den letzten Jahren - zu einem - verstärkt die gesellschaftliche Entwicklung zu beobachten ist, dass sich die Ungleichheit zwischen Arm und Reich verstärkt und es - zum anderen - zu vielen Krisen wie Finanzkrise, Klimakrise, Pandemie und Ukrainekrieg gekommen ist. **(Das ist wie in der Einleitung)**

(Anschließend soll geprüft werden inwieweit heutzutage Institutionen wie das Bundeskartellamt regulierend auf die freie Entwicklung des Marktes Einfluss nehmen können und ob es gelingt Monopolbildung und deren Auswirkungen zu unterbinden.)

Begriffserklärung

Um eine gemeinsame Sprachbasis zu schaffen, ist es sinnvoll, fachspezifische Begriffe, die im Marxismus-Leninismus verwendet werden, zu erläutern.

Monopol

Ein Monopol ist ein Unternehmen, das außerhalb der freien Konkurrenz wirtschaftet. Das muss nicht bedeuten, dass es das einzige Unternehmen in diesem Markt ist. Sondern schon ein besonders hoher Marktanteil kann reichen um viele der „Regeln“ die in der freien Konkurrenz herrschen ignorieren.

Produktion

Alle Arbeit die ein Gut in eine Ware verändert gilt als Produktion. Die offensichtlichsten Formen der Produktion sind Prozesse wie den Abbau eines Rohstoffes oder das Verarbeiten von einem Stoppel Holz zu einem Stuhl. Aber auch nicht so offensichtliche

²² S. 30

²³ S. 32

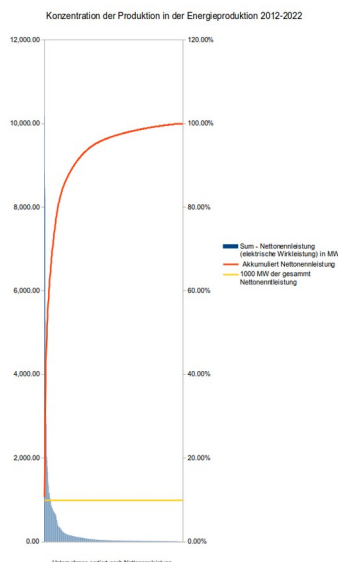
Formen gehören zur Produktion: Wird der Stuhl dann um Beispiel in einen Laden gefahren oder berät ein Arbeiter einen Kunden bei dem Verkauf, verstehen Marxisten das als Produktion.

Kombination

Lenin bezieht sich auf die Bezeichnung „gemischte Betriebe“ welche von dem bürgerlichen Ökonomen Heymann stammt. Heute würde man den Begriff wohl mit „vertikaler Expansion“ vergleichen. Kombination ist „die Vereinigung verschiedener Industriezweige in einem einzigen Unternehmen“.²⁴

Exemplarische Untersuchung des Energiesektor

Konzentration der Produktion und Monopole



Zu erst ist festzustellen dass die Energieproduktion in Deutschland recht stark konzentriert ist und nur etwa 10% der Unternehmen 80% der Produktion liefern.

Jedoch beschreibt Lenin nicht nur dass die Produktion konzentriert ist sondern auch dass eine Tendenz bestehe, die zu mehr Konzentration führt. Solch eine Tendenz konnte hier nicht nachgewiesen werden: Im Zeitraum 2011 waren 12% der Unternehmen Großunternehmen, welche über 1000 MW (das entspricht etwa 1% der Gesamtproduktion 2011) produzierten. Kollektiv produzierten diese Großunternehmen mehr als circa 75400 MW (79.5 % der Gesamtproduktion) her. Im Zeitraum 2012-2022 nahm die Anzahl an Unternehmen, welche als Großunternehmen eingestuft werden können, zwar deutlich ab und ist auf 5% gefallen. Allerdings viel der Anteil, welchen diese Unternehmen an der Gesamtproduktion haben noch stärker ab: Aus den verwendeten Daten können nur etwas mehr als 63400 MW den Großunternehmen zugeschrieben werden was nur circa 67 % der Gesamtproduktion entspricht.

Dieser Rückgang in der Konzentration der Produktion steht im Widerspruch zu der Behauptung Lenins. Nichtsdestotrotz ist in beiden Zeiten eine klare Monopolstellung einiger Unternehmen zu verordnen. Nach Lenin stellen nämlich schon „wenige tausend Großbetriebe“ mit überwältigender Marktmacht eine monopolistische Wirtschaftsweise da.

Des weiteren kann man in der Stromverteilung eine Tendenz zur Konzentration beobachten: Im Jahr 2022 wurden in Deutschland insgesamt 865 Stromnetzbetreiber gezählt. Das ist etwa 2% weniger als 2012.²⁵

Übernahme des innogy-Netzes

Ein weiteres Beispiel wäre die 2018 veröffentlichte Übernahme des innogy-Netzes, welches zuvor RWE gehörte, durch E.ON. Durch diese Übernahme konnte E.ON über die Hälfte aller deutschen Verteilernetze in sich konzentrieren.²⁶ Die Details dieses Vorhabens beinhalten auch noch, das Übergeben “aller wesentlicher Aktivitäten E.ONs im Bereich erneuerbaren Energien” und “der E.ON Minderheitsanteile an den Kernkraftwerken Emsland und Gundremmingen” an RWE.²⁷ Die Erlaubnisentscheidung beinhaltet natürlich auch einige Auflagen, jene wurde jedoch als “nicht geeignet” beschrieben um die “erheblichen anti-kompetitiven Auswirkungen des Zusammenschlusses einzudämmen oder zu verhindern”.²⁸ Außerdem zeigt das Beispiel das Absprache-Verhalten E.ONs und RWEs, da diese einen für beide vorteilhaften Deal schließen konnten – sie spielen nicht gegeneinander sondern zusammen gegen den Markt.

Kombination

Die Kombination, lässt sich schwer mit statistischen Zahlen im makroökonomischen Maßstab belegen, daher können hier nur einige Beispiele angeführt werden, die als Indizien für diese Tendenz herangezogen werden:

Die “großen Vier”²⁹, welche große Teile der Energieproduktion kontrollieren, kontrollierten auch die Übertragungsnetze, was eine starke Kombinierung darstellt. Bis dann 2009 E.ON an TenneT, 2010 Vattenfall an 50 Hertz, 2011 RWE an Amprion und 2012 EnBW an TransnetBW aufgrund einer EU-Verordnung verkaufen musste. Auch wenn das einen Nachlass in der Kombinierung darstellt, ist es wichtig anzumerken, dass TransnetBW einfach nur ein Tochterunternehmen von EnBW ist und dass die RWE AG 25% von Amprion gehören.³⁰

²⁵ vgl. Anzahl der Stromnetzbetreiber in Deutschland bis 2022 | Statista: in: Statista, 13.12.2022, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/152937/umfrage/anzahl-der-stromnetzbetreiber-in-deutschland-seit-2006/> (abgerufen am 27.02.2023).

²⁶ vgl. Stöhr, Annika/Oliver Budzinski/Jörg Jasper: Die Neue E.ON auf dem deutschen Strommarkt - Wettbewerbliche Auswirkungen der innogy-Übernahme (The New E.ON on the German Electricity Market – Competitive Impact of the Innogy Acquisition), in: Social Science Research Network, Social Science Electronic Publishing, 20.11.2019, doi:10.2139/ssrn.3490571, S. 14.

²⁷ vgl. Stöhr et al., 2019, S. 3.

²⁸ vgl. Stöhr et al., 2019, S. 1

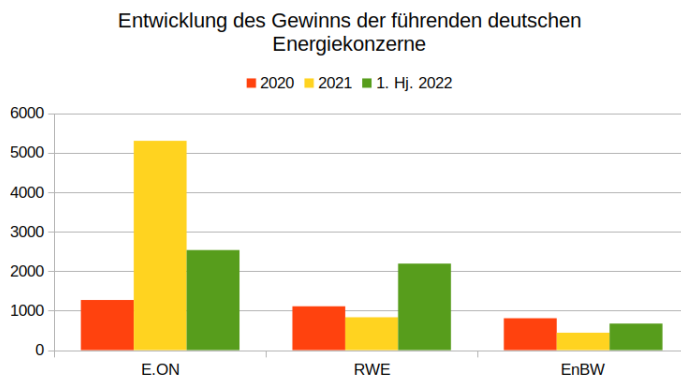
²⁹ vgl. Bildung, Bundeszentrale Für Politische: Die Großen Vier, in: bpb.de, 15.11.2021, <https://www.bpb.de/themen/wirtschaft/energiepolitik/152780/die-grossen-vier/?type=galerie&show=image&i=153673> (abgerufen am 04.03.2023).

³⁰ vgl. Eva/Hendrik Zimmermann/Andrea Wiesholzer: Stromnetze in Deutschland: Das System, die Netzbetreiber und die Netzentgelte, in: Germanwatch e.V., 31.01.2019,

Und auch weiterhin ist die Kombinierung von Betrieben und Bereichen gang und gebe in dem Energiesektor Deutschlands. „Ein Beispiel dafür ist der Mannheimer Regionalversorger MVV Energie, der in der Vergangenheit signifikante Beteiligungen an den unabhängigen Stromerzeugern Juwi und Windwärts erwarb (MVV Energie 2016).“³¹

Krisengewinner

Im Jahr 2010 (wirtschaftliche Krise) vermeldete die Süddeutsche Zeitung, dass die Stromwirtschaft in Deutschland Rekordgewinne erzielt habe. Die Unternehmen RWE, E.ON und Vattenfall konnten ihre Gewinne im Vergleich zum Vorjahr um das Siebenfache steigern. Als Grund hierfür wird von den von der Zeitung zitierten Experten die Monopolstellung der Konzerne nahe gelegt: „Die enormen Gewinne überraschen nicht. Es gibt keinen funktionsfähigen Wettbewerb bei der Energieerzeugung in Deutschland, [...]“.³²



Heutzutage, im Kontext einer der stärksten Inflation seit der Gründung der Bundesrepublik³³ (wirtschaftliche Krise) und eines Krieges in der Ukraine (gesellschaftliche Krise), welcher die Handelsbeziehung im Energiesektor nach Russland unterbrochen hat, berichtet die

Süddeutsche Zeitung erneut über die Profite der Stromkonzerne RWE, E.ON, Vattenfall und EnBW.³⁴

Kritische Betrachtung

Bei der exemplarische Überprüfung der Behauptungen Lenins konnte folgendes festgestellt werden:

<https://www.germanwatch.org/de/16122> (abgerufen am 04.03.2023).

³¹ vgl. Frederik, Vom Scheidt: Wandel der Akteursstruktur im deutschen und europäischen Strommarkt, in: GRIN, 21.06.2016, <https://www.grin.com/document/335096> (abgerufen am 04.03.2023).

³² vgl. Zeitung, Süddeutsche: Der Zähler läuft, die Großen kassieren, in: Süddeutsche.de, 10.10.2012, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/milliardengewinne-fuer-energiekonzerne-der-zaehler-laeuft-die-grossen-kassieren-1.1013868> (abgerufen am 04.03.2023).

³³ vgl. Otte, Romanus: Rekord-Inflation in Deutschland: Chart zeigt Entwicklung seit 1990, in: Business Insider, 01.03.2023, <https://www.businessinsider.de/wirtschaft/inflationsrate-deutschland-chart-grafik-entwicklung-rekord-februar-2023/> (abgerufen am 04.03.2023).

³⁴ vgl. Finke, Björn: Wer von den hohen Strompreisen profitiert, in: Süddeutsche.de, 09.02.2023, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rwe-eon-birnbauer-vattenfall-uniper-gewinn-isar-2-strompreise-1.5747593> (abgerufen am 04.03.2023).

Die Tendenz zur Konzentration der Produktion konnte aus den vorliegenden Daten nicht nachgewiesen werden, im Gegenteil konnte sogar teilweise eine Abnahme der Konzentration beobachtet werden. Allerdings konnte nachgewiesen werden, dass die Konzentration der Produktion in dem deutschen Energiesektor schon sehr fortgeschritten ist.

Eine mögliche Erklärung für diese Beobachtung ist, dass der deutsche Imperialismus³⁵ seit seinem Entstehen vor über 100 Jahre³⁶ einige Zeit genossen hat um sich weiter auszubauen und daher die heutige Wirtschaft eine so starke Konzentration der Produktion aufweist. Das jedoch diese Konzentration teilweise abnimmt könnte daran liegen, dass die Reformen der EU Früchte tragen. Dagegen sprechen jedoch Aussagen von Experten wie Holger Krawinkel, der Wettbewerb auf dem Markt seine eine Farce und die Lage hätte sich nur noch verschlechtert seit der Liberalisierung.³⁷

Dass die Lage der Monopole von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krisen profitieren konnte exemplarisch nachgewiesen werden. Eine Untersuchung der Effekte von natürlichen Krisen, also Klimawandel, Fluten oder Waldbrände, auf die Monopole des Energiesektors bräuchte umfassendere Recherche und Forschung als diese Facharbeit bieten kann.

Die letzte Behauptung Lenins, welche untersucht wurde, ist die Kombination. Diese konnte auch nachgewiesen werden, wobei die „Liberalisierung“ des Energiemarkts dagegen zu wirken scheint. Die Effektivität dieser Reform ist aber - wie oben schon angemerkt - in Expertenkreisen umstritten.

Fazit und persönliche Einordnung der Ergebnisse

Die Frage dieser Facharbeit auf der Grundlage dieser Daten zu beantworten fällt mir sehr schwer. Nur umfassendere Analysen, welche Daten aus verschiedensten Sektoren und über größere Zeiträume mit mehr Detail behandeln können wahrlich beantworten ob Lenin nun recht hatte oder falschlag in seiner Theorie.

Meine persönliche Einschätzung tendiert zu einem „Ja“, denn eine Starke Konzentration und Kombination konnte nachgewiesen werden und auch dass die Monopole von Krisen profitieren konnte nicht widerlegt werden.

Des weiteren ist die Tendenz zum Monopol kein Geheimnis für den Proletarier des 21. Jahrhunderts: Große Supermarktketten werden von noch größeren Onlinehändlern verschluckt; petit bourgeois Familienunternehmen beklagen sich über die

³⁵ Verweis auf das Kapitel „Der Imperialismus“

³⁶ S. 25

³⁷ vgl. Zeitung, 2012.

Marktverdrängung durch internationale Konglomerat usw. Dass das Monopol die bedeutendste Wirtschaftseinheit ist, ist offensichtlich.